

2016-02-22

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses gemeinsam mit dem Betriebsausschuss Städtisches Klinikum am 01.10.2015

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:10 Uhr
Sitzungsort: Städtisches Klinikum, Cafeteria

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Trocha, Harald

Fraktion der SPD

Dreibrodt, Hans-Peter

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

In Vertretung des Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses Herrn Dreibrodt, eröffnet **Herr Rumpf** als stellv. Vorsitzender die separate Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses um 16.30 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit mit 6 Mitgliedern des Ausschusses fest.

Bezüglich der Vorverlegung des separaten Teiles des Rechnungsprüfungsausschusses auf 16.30 Uhr, erinnert Herr Rumpf an die Abstimmung darüber im letzten Ausschuss am 16.09.2015.

Zum gemeinsamen Teil mit dem Betriebsausschuss des Städtischen Klinikums und dem Rechnungsprüfungsausschuss waren 8 stimmberechtigte Mitglieder (mit Herrn Weber und Frau Ehlert) anwesend.

Frau Bürgermeisterin Nußbeck, die Vorsitzende des Betriebsausschusses des Städtischen Klinikums Dessau, begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste. Sie stellt für den Betriebsausschuss die form- und fristgerecht Ladung sowie Beschlussfähigkeit mit 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern fest und übergibt an Herrn Rumpf als stellv. Ausschussvorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses.

Herr Rumpf führt aus, dass der Rechnungsprüfungsausschuss bereits vor der gemeinsamen Sitzung getagt hat und dort das Formelle festgestellt wurde. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Rechnungsprüfungsausschusses mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Abstimmungsergebnis:

Rechnungsprüfungsausschuss:	8 / 0 / 0
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum Dessau:	10 / 0 / 0

2 Bestätigung der Tagesordnung

Herr Rumpf führt aus, dass der Tagesordnungspunkt 5 durch den vorverlegten Ausschussbeginn vorgezogen wurde. Er befragt die anwesenden Mitglieder, ob es weitere Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge zur Tagesordnung gibt. Dies war nicht der Fall und somit wird der geänderten Tagesordnung einstimmig zugestimmt.

Zur vorgeschlagenen Tagesordnung zum gemeinsamen Teil des Betriebsausschusses des Städtischen Klinikums Dessau mit dem Rechnungsprüfungsausschusses gibt es von beiden Seiten keine Einwendungen.

Die beiden Ausschüsse stimmen der Tagesordnung einstimmig zu.

Abstimmungsergebnis:

Rechnungsprüfungsausschuss:	8 / 0 / 0
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum Dessau:	10 / 0 / 0

3 Einwohnerfragestunde Betriebsausschuss Städtisches Klinikum

Es werden keine Anfragen und/oder Wortmeldungen vorgebracht.

4 Öffentliche Beschlussfassungen

4.1 Jahresabschluss 2014 des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Des-

Frau Bürgermeisterin Nußbeck begrüßt zum Tagesordnungspunkt 4.1 Frau Kanne, Wirtschaftsprüferin der Fa. ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Sie erhält das Wort zur Berichterstattung zum Jahresabschluss des Städtischen Klinikums zum 31. Dezember 2014 sowie zur Bewertung der Prüfergebnisse.

Frau Kanne erläutert anhand der ausgereichten Präsentation den Jahresabschluss für das Städtische Klinikum Dessau. Im Anschluss können Fragen gestellt werden. Die Beschlüsse werden nach Abschluss der Diskussion gefasst, so **Frau Bürgermeisterin Nußbeck** (Die Präsentation ist in den Sitzungsunterlagen enthalten.)

Protokolliert wurden die gestellten Anfragen und Antworten im Anschluss an der Präsentation.

Frau Kanne stellt im Ergebnis der Prüfung keine Beanstandungen fest. Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss im Einklang. Der Lagebericht gibt einen zutreffenden Einblick in die Lage des Eigenbetriebes. Die Buchführung und das Belegwesen entsprechen den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung. Mit Datum vom 21. Mai 2015 wurde dem Jahresabschluss 2014 und dem Lagebericht ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Herr Glathe möchte wissen, was der Begriff IKS bedeutet. **Frau Kanne** führt aus, dass es sich um ein Internes Kontrollsystem handelt. Anhand von Stichprobenprüfungen wird die Einhaltung von bestimmten Regelungen und Ordnungen geprüft.

Herr Weber stellt fest, dass sich zum Vorjahr erneut das Anlagevermögen verringert hat. Es stellt sich die Frage, ob das eine bedrohliche festzustellende Tendenz ist. Weiterhin möchte er von der Betriebsleitung des SKD wissen, welche Möglichkeiten es zum Erhalt des Vermögens des Klinikums gibt. **Herr Dr. Melchior** erklärt, dass im Lagebericht ausgeführt wird, dass die Notwendigkeit des Umstiegs auf Leasingverträge bei Investitionen beschrieben wird. Ergänzend zu Herrn Webers Anfrage fragt er an, ob die wirtschaftliche Leistungskraft des Klinikums noch gegeben ist, um derartige Defizite in der Investitionsförderung auszugleichen? **Frau Kanne** antwortet hierauf, dass das Klinikum ein relativ neues Haus ist. Deswegen ist die Investitionsrate nicht sehr hoch. Die andere Seite ist, dass trotzdem notwendige Ersatzinvestitionen erforderlich sind, um beim medizinisch-technischen Fortschritt und im Wettbewerb zu bestehen. Die Fördermittelsituation im Land ist bekannt. Wie die erforderlichen Investitionen finanziert werden sollen, z. B. über Eigenmittel oder Leasingraten, muss das Klinikum beraten und entscheiden. Das SKD muss die entsprechende Finanzierungsart auswählen. Die Leistungskraft ist auf jeden Fall im Klinikum gegeben. **Frau Bürgermeisterin Nußbeck** ergänzt, dass es sinnvoll ist bei der momentanen Niedrigzinsperiode über diese Finanzierung bei kurzlebigen Gütern nachzudenken. Leasing ist nur ein anderes Modell der Darlehensfinanzierung. Bei Investitionen muss generell darauf geachtet werden, dass sie im Rahmen zu den üblichen Abschreibungen stehen. Diese wären im Aufwand darzustellen und zu erwirtschaften. Wenn das SKD in der Lage ist diese zu erwirtschaften, dann kann man auch diese Finanzierungsart nutzen. **Herr Weber** fragt nach, ob es Tendenzen gibt, wie der

rückschreibende Vermögensteil erbracht wird. **Frau Bürgermeisterin Nußbeck** antwortet darauf, dass dies durch die Finanzierung über Leasing und Darlehen erfolgt. **Herr Dr. Dyrna** führt aus, dass sie mit Sorge die Entwicklung bei den Krankenhäusern beobachten. So steht demnächst ein neues Bundesgesetz vor der Verabschiedung, welches auf die Qualität der Häuser abstellt. Diese Kennziffer ist zurzeit nicht messbar. Dafür soll erst noch ein Institut gegründet werden. Weiterhin beinhaltet das Gesetz einen Finanzabbau. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenvertreter vertreten hier zwei unterschiedliche Meinungen. Durch das Bundesinstitut wurde errechnet, dass pro Fall ein Investitionszuschlag von 286 EUR notwendig wäre. Das bedeutet nach den Fallzahlen für das Klinikum einen Betrag von rund 8 Mio EUR. Dieser Betrag entspricht ungefähr dem Volumen, welches für den Wirtschaftsplan berechnet wurde. Die Investitionsmittel fehlen und können auch nicht aus den laufenden Finanzierungen angespart werden. Beim letzten Besuch der Krankenhausgesellschaft wurde dargestellt, dass diese Investitionsmittel auch von anderen Krankenhäusern nicht mehr aus anderen Mitteln aufgebracht werden können. In den westlichen Bundesländern können die Mittel noch vereinzelt durch Landeszuweisungen, Sponsoring und Spenden erbracht werden, da dort die wirtschaftlichen Verhältnisse anders als in den östlichen Bundesländern sind. Im Osten sieht es schon anders aus. Der einzige Weg für das Klinikum ist zurzeit nur die benannte Finanzierung. **Herr Dr. Zagrodnick** erklärt diesbezüglich, dass die Entgelte, welche durch die Krankenkassen gezahlt werden nur für die Patientenbehandlungen sind. Es sind keine Gelder für Investitionen. Für die Investitionen gibt es Landeszuschüsse. Das Klinikum benötigt für den Erhalt 8 Mio EUR. Demgegenüber steht jedoch nur ein Zuschuss von 1 Mio EUR. Die fehlenden 7 Mio EUR können nicht aus dem laufenden Geschäft gezogen werden. Das ist auch die Begründung, dass viele Krankenhäuser nur noch rote Zahlen schreiben. Bisher konnte das Klinikum Dessau dies immer noch verhindern, es ist aber nicht absehbar wie lange das noch möglich ist. **Herr Weber** möchte noch einmal darauf hinweisen, dass es ihm wichtig ist auf die Vermögenslage hinzuweisen, um diese nicht aus den Augen zu verlieren. Er bekräftigt auch, dass er die vorbildliche Arbeit der Betriebsleitung anerkennt. In diesem Zuge kritisiert er das Land und die Bundesgesetzgebung über die jetzige Handhabung mit den Krankenhäusern.

Frau Ehlert hätte gern zum Punkt 10 des Lageberichtes, demografische Entwicklung, im Zusammenhang mit dem Leistungsspektrum noch nähere Erläuterungen. Weiterhin erfolgt im Bericht der Hinweis auf eine veränderte Personalpolitik. Was ist hierzu geplant? Muss man jetzt schon mit Auswirkungen aufgrund des Fachkräftemangels rechnen? Auf Seite 16 des Lageberichtes wird ausgeführt, dass die Vollzeitkräfte rückläufig sind, ist hieraus die Schlussfolgerung zu ziehen, dass mehr Teilzeit in Anspruch genommen wird? **Herr Dr. Zagrodnick** erklärt hierzu, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels in der Stadt Dessau-Roßlau sehr spürbar sind. Dessau-Roßlau ist mit seinen Menschen eine der ältesten Städte in Europa. Der Anteil der über 65jährigen Patienten liegt weit bei über 50 %, d. h. das Klinikum braucht eine Lösung für alle medizinischen Bereiche, wie z. B. in der Unfallchirurgie. So wurde u.a. ein Traumazentrum gegründet. Hierfür stehen gut ausgebildete Fachleute zur Verfügung. Weiterhin ist zu beachten, dass es erhebliche Unterschiede in der medizinischen Versorgung in den Altersgruppen gibt. Zum Personal führt **Herr Dr. Dyrna** aus, dass auch hier die Demografische Entwicklung zu berücksichtigen ist. Durch Wegzug der Jugend gibt es bereits Probleme entsprechendes Fachpersonal zu bekommen. Teilzeitverträge werden vom Personal häufig gewünscht. **Frau**

Ehlert erklärt noch einmal, dass sie zufrieden mit dem vorliegenden Ergebnis für 2014 und mit der Präsentation durch Frau Kanne ist.

Da keine weiteren Fragen an Frau Kanne gestellt wurden, bedankt sich **Frau Bürgermeisterin Nußbeck** für den Bericht und verabschiedet Frau Kanne.

Frau Ehlert fragt bezüglich der geplanten neuen Bundesgesetzgebung nach, ob sie es richtig verstanden hätte, dass man damit die Krankenhäuser zu einer Spezialisierung zwingen will. Dies wird verneint.

Frau Bürgermeisterin Nußbeck führt zum Jahresabschluss 2014 aus, dass zusammenfassend ein positives Ergebnis auch dem Vorjahr gegenüber erzielt wurde. Beim Altenpflegeheim (APH) wurde ein Defizit ausgewiesen. Die Einflussgrößen hierfür sind bekannt, aber nur begrenzt beeinflussbar. So ist festzuhalten, je niedriger die Pflegestufe umso niedriger die Entgelte für die Pflege der Patienten. Jedoch konnte dies durch den Verbund von SKD und APH kompensiert werden. Das Klinikum erwirtschaftete in 2014 einen Gewinn von 830.000 EUR und das APH einen Verlust von 157.000 EUR. Somit war für den Gesamtbetrieb ein Überschuss von 636.000 EUR in 2014 zu verzeichnen. Zum Vorjahr waren es 390.000 EUR. Ebenfalls war es möglich Rückstellungen für künftige Drohverluste zu bilden, um damit Vorsorge für bestimmte Dinge zu leisten. Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass es ein sehr ordentliches Ergebnis ist und sie bedankt sich nochmals bei der Betriebsleitung des Städtischen Klinikums Dessau dafür.

Es gab keine weiteren Anfragen bzw. Wortmeldungen.

Durch **Frau Bürgermeisterin Nußbeck und Herrn Rumpf** wird die Beschlussvorlage zur Abstimmung gestellt.

Es wird beschlossen:

1. Der Jahresabschluss wird gemäß § 19 (4) EigBG festgestellt.
2. Der Jahresabschluss wird in die Rücklage eingestellt.

Abstimmungsergebnis:

Rechnungsprüfungsausschuss:	8 / 0 / 0
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum Dessau:	10 / 0 / 0

4.2 Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Dessau für das Jahr 2014 Vorlage: BV/235/2015/II

Frau Bürgermeisterin Nußbeck und Herr Rumpf stellen die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Dessau für das Jahr 2014 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Rechnungsprüfungsausschuss:	8 / 0 / 0
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum Dessau:	10 / 0 / 0

Herr Weber erinnert an seinen Vorschlag zur Ehrung von Frau Süßmilch ein Gebäude zu benennen. Dies ist jetzt in Form eines Denkmals auf dem Gelände erfolgt, er hätte es jedoch für besser gehalten, die Gebäudebenennung vorzuziehen, da diese deutlich sichtbarer gewesen wäre.

Frau Bürgermeisterin Nußbeck erklärt, dass im Hauptausschuss noch weitere Vorschläge zur Ehrung von Frau Süßmilch eingebracht wurden, wie z. B. eine Straßenbenennung. Im Haupt- und Personalausschuss hat man sich auf das Denkmal geeinigt hätte.

5 Anfragen und Informationen der Fraktionen und Beigeordneten

Frau Knaut informiert, dass zur Berichterstattung des Jugendamtes bezüglich Prüfungen der Jugendeinrichtungen Frau Förster informiert wurde, um hierzu einen Vertreter zum Rechnungsprüfungsausschuss am 18.11.2015 zu benennen. Die Amtsleiterin selbst kann diesen Termin nicht wahrnehmen, da sie sich im Urlaub befindet. Weiterhin teilt sie mit, dass für die Mittelabrechnungen der Fraktionen 1. Halbjahr 2014 eine Informationsvorlage erstellt wurde, welche am 06.10.2015 in der OB Dienstberatung sein wird und am 10.11.2015 im Rechnungsprüfungsausschuss. Die Bearbeitung war diesmal sehr langwierig, da 3 Fraktionen zum Ende der Wahlperiode aus dem Stadtrat ausschieden und somit die Abwicklung etwas problematischer war. Alle Zuarbeiten hierzu von den Fraktionen lagen vollständig erst Ende September 2015 vor. Zur Abrechnung für das 2. Halbjahr 2014 (Beginn der neuen Wahlperiode) führte sie aus, dass diese auch zwischenzeitlich vollständig erfolgt ist und die entsprechende Info-Vorlage erarbeitet wird. Tendenziell ist hier zu vermerken, dass die finanzielle Seite in Ordnung war, aber die Ordnungsmäßigkeit besser sein könnte. Einige Fraktionen haben ihr Budget überzogen, was zu Lasten des Halbjahres 2015 geht.

Frau Knaut stellt an Herrn Rumpf die Frage, wieweit die Abarbeitung der Verwendungsnachweise für die Kita Rodleben ist.

Hierzu führt **Herr Rumpf** aus, dass das Amt 51 dies nicht in ihrem Verantwortungsbereich sieht. Die Verwendungsnachweise der Einrichtung liegen vor, müssen aber jetzt durch die Örtliche Verwaltung Rodleben geprüft werden. Aufgrund der Einarbeitung einer neuen Kollegin zieht sich dieser Prozess noch etwas hin.

Frau Knaut erklärt zum Jahresabschluss 2012, dass er dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung vorliegt. Da aber durch das Amt 14 noch viele andere Prüfungsangelegenheiten bearbeitet werden müssen, verschiebt sich diese Abarbeitung immer wieder nach hinten. Hierzu möchte **Herr Fessel** wissen, ob nicht ein Bericht über die vorläufige Prüfung möglich ist. Durch **Frau Knaut** wird ausgeführt, dass dieser Bericht voraussichtlich generell nicht sehr umfangreich ausfallen wird. Im groben Überblick kann jetzt schon gesagt werden, dass keine gravierenden Mängel vorliegen.

Durch **Frau Flügge** erfolgte die Information, dass an DeKiTa nochmals der Auszug aus dem Protokoll der gemeinsamen Sitzung bezüglich der Änderung „Lagebericht 2012 in Lagebericht 2013“ zur Berücksichtigung gesandt wurde.

Um 16.45 Uhr wurde durch **Herrn Rumpf** der Teil der Rechnungsprüfungsausschusssitzung beendet.

6 Schließung der Sitzung

Die gemeinsame Sitzung des Betriebsausschusses Städtisches Klinikum Dessau und des Rechnungsprüfungsausschusses wird gegen 18.10 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 07.09.17

Vorsitzender Rechnungsprüfungsausschuss

Schriftführer